

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1840

317 (19.11.1840)

Donnerstag, den 19. November 1840.

Baden.

* Karlsruhe, 17. Nov. Unser Polizeiamt hat sich durch eine heute erlassene Bekanntmachung, betreffend die Errichtung eines besondern Marktes für die Viktualienhändler, sogenannten Vorkäufer, den allgemeinsten, lebhaftesten Dank der Einwohnerschaft erworben. Das Geschäft dieser Leute bestand darin, den zu Markte kommenden Landleuten das Mitgebrachte abzukaufen, wodurch die Regulirung der Marktpreise, zum Nachtheile des Publikums, ganz in ihre Hände gegeben war; die oben erwähnte polizeiliche Verordnung nun wird diesem Uebelstande, der zur Vertheuerung der Lebensmittel nicht wenig beitrug, steuern, indem die Vorkäufer, jetzt von den Landleuten getrennt, den bisherigen Einfluß auf die Marktpreise verlieren müssen. — Mit dem 20. d. Mon. anfangend soll eine neue Volkszählung vorgenommen werden. Die rasch zunehmende Bevölkerung unserer Stadt läßt eine nicht unbedeutende Einwohnermehrzahl im Vergleich mit der letzten Zählung erwarten. — Gestern Abend vereinigten sich, zu Ehren des seit einigen Wochen hier verweilenden Professors Schwanthaler aus München (bekanntlich hat dieser gefeierte Künstler von Seiner k. Hoheit dem Großherzog den Auftrag erhalten, unser erlauchtes Fürstenpaar in Marmor zu bilden) eine aus 60 bis 70 Personen bestehende Gesellschaft hiesiger Künstler und Kunstfreunde, unter wels' letzteren wir u. A. den Hrn. Bischof Keller von Rottenburg bemerkten, im großen Saale des Museums. Die heiterste Laune, erhöht durch höchst anziehende Unterhaltung, die Leistungeneiner guten Tafelmusik und liebliche Alpenlieder, vortragen von einer Gesellschaft Steyermärker, belebten die Gäste der langgedehnten Tafel. Unter den ausgebrachten Toasten, die mit dem allgemeinsten Beifalle aufgenommen wurden und wohl tief in der Seele jedes Anwesenden widergeklingen haben werden, erwähnen wir jener auf J. k. H. den Großherzog und die Großherzogin, Se. Majestät den König Ludwig von Bayern, die Kunst und Hrn. Professor Schwanthaler; bei dem letzten dieser Trinksprüche erschien, Jedem sichtbar, auf einer der Gallerien des Saals ein Transparent, welches eine sinnige Anspielung auf des Künstlers Namen enthielt (es stellte einen Thaler vor, in dessen Mitte ein Schwan und die Umschrift zu sehen war: „Allen werth. 1840“). Zum Schluß wurde ein eigens zu dieser Festlichkeit gedichtetes Lied unseres wackeren G. Vorholz abgesungen. Erst spät in der Nacht trennte man sich, um einige schöne Erinnerungstunden reicher.

Karlsruhe, 18. Nov. Das großh. Staats- und Regierungsblatt vom Gehtigen, Nr. 36, enthält: I. Folgenden höchstlandesherrlichen Erlaß: Leopold von Gottes Gnaden, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen. In Folge des Art. 4 des unter'm 31. Dez. 1831 verkündeten Gesetzes über die Verfassung und Verwaltung der Amortisationskasse und des §. 78 des Zehntablosungsgesetzes vom 15. Nov. 1833 ernennen Wir hiermit zu Unseren Regierungskommissarien Unseren Finanzminister v. Bösch und Unseren Staatsrath Wolff und laden den Präsidenten und die gewählten Mitglieder des ständischen Ausschusses ein, sich Mittwoch, den 2. Dez. d. J., dahier einzufinden, bei gedachten Unseren Regierungskommissarien zu melden und die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung der Rechnungen der Amortisationskasse und der Zehntschuldentilgungskasse für das Etatsjahr 1839 vorzunehmen. Gegeben zu Karlsruhe in Unserem Staatsministerium, den 12. Nov. 1840. Leopold. v. Bösch. Auf höchsten Befehl Sr. königl. Hoheit des Großherzogs: Büchler.

II. Eine Vollzugsverordnung großh. Ministeriums des Innern vom 3. d. M. zu dem Gesetz über die Fährnißversicherungen gegen Feuergefahr in 55 Paragraphen. III. Höchste Erlaubniß zum Tragen fremder Orden: Durch höchste Ordre vom 20. Okt. d. J. wurde dem Generalleutnant und Divisionär der Infanterie v. Stockhorn die Erlaubniß erteilt, das ihm von Sr. königl. Hoh. dem Großherzog von Hessen verliehene Großkreuz höchstihres Hausordens anzunehmen und tragen zu dürfen. Der geheime Kriegsgrath Fränzingen erhielt durch weitere höchste Ordre von demselben Tage die Erlaubniß, das ihm von Sr. königlichen Hoheit dem Großherzog von Hessen verliehene Ritterkreuz erster Klasse vom Ludwigorden anzunehmen und tragen zu dürfen. IV. Folgende Ordensverleihungen: Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 27. September gnädigt geruht: dem Generalmajor von Lafolaye, Kommandeur der Artilleriebrigade, das Großkreuz; dem quieszirenden Generalmajor Kühn und dem Obersten von Fischer, Chef des Generalstabs, den Stern zum Kommandeurkreuz mit Eichenlaub; dem Obersten von Elpmann, Kommandeur der zweiten Infanteriebrigade, dem Obersten Schwarz, Kommandeur des 1. Infanterieregiments, dem Obersten von Roggenbach, Kommandeur des 2. Dragonerregiments, u. dem quieszirenden Obersten von Dalberg das Eichenlaub zum Kommandeurkreuz, dem Oberstleutnant Hoffmann, Kommandeur des 4. Infanterieregiments, das Kommandeurkreuz, u. dem Hauptmann Kunk im Generalstabe, dem Hauptmann Pfeiffer im 3. Infanterieregiment, dem Hauptmann Michael im zweiten Infanterieregiment, dem Hauptmann Grafen von Sponeck im Leibinfanterieregiment, dem Rittmeister Beckert im ersten Dragonerregiment, dem Rittmeister Wolff im zweiten Dragonerregiment, dem Hauptmann Maier und dem Hauptmann Ludwig, beide in der Artilleriebrigade, das Ritterkreuz des Zähringer-Löwenordens zu verleihen. V. Militärdienstnachrichten: Nach höchster Ordre vom 23. Oktober d. J. wurde auf Ansuchen der Major Rigel vom 1. zum 4. und Major Eichrodt vom 4. zum 1. Infanterieregiment versetzt, und durch höchste Ordre vom 20. Oktober dem Oberchirurg Frey von der Artillerie die unterthänigst nachgesuchte Entlassung erteilt. VI. Zivildienstnachrichten: Se. k. Hoh. der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden: die Sekretariatspraktikanten Wilhelm Müller von Stockach u. Moriz Eisenlohr von Nastatt zu Sekretären bei dem Ministerium des Innern zu ernennen; den zum Sekretär bei der großh. Bundestagsgesandtschaft ernannten Legationssekretär Franz v. Pfeuffer in gleicher Eigenschaft in das Sekretariat des Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten zu berufen und den bei dem großherzoglichen Ministerium des großherzoglichen Hauses und der ausw. Angelegenheiten angestellten Kammerjunker und Legationssekretär Jehr. v. Meysenburg zum Legationssekretär bei der großh. Gesandtschaft am k. württembergischen Hofe zu ernennen; das erledigte Amtschirurgat Herrschried dem prakt. Arzt Eduard Scheef von Waldshut, demalen in Schopfheim, huldreichst zu übertragen und demselben die Erlaubniß zur Haltung einer Handapotheke zu erteilen; die erledigte Stadtpfarrei Kleinlaufenburg dem Pfarrer Johann Nepomuk Merk zu Hausen an der Nach zu verleihen und der fürstl. leiningenschen Präsentation des Lehramtskandidaten Durler von Donauschingen als Lehrer an dem Pädagogium zu Tauberbischofsheim die höchste Bestätigung zu erteilen. Dem Kandidaten der Pharmazie Albert Duing von Kippenheim ist nach ordnungsmäßig erstandener Staatsprüfung von der Sanitätskommission die Lizenz als Apotheker erteilt worden. — Gestorben ist am 7. v. M. der pensionirte Ministerialassessor v. Kessel in Nastatt.

(Schuldiensnachrichten). Erledigte Stellen: Der kathol. Schul-, Meßner- und Organistendienst zu Kadelburg, Einkommen 175 fl. jährlich, nebst freier Wohnung und dem Schulgeld von 30 fr. jährlich bei etwa 64 Schulkindern; der kathol. Filialschuldienst zu Kaplet, Eink. 140 fl. jährl., nebst freier Wohnung und dem Schulgeld von 1 fl. von etwa 48 Schulkindern; der kath. Schul-, Meßner- und Organistendienst zu Schielberg, Amts Ettlingen, Eink. 140 fl. jährl., nebst freier Wohnung und Schulgeld von 30 fr. bei etwa 50 Schulkindern; der kathol. Filialschuldienst zu Oberbrand, Amts Bräunlingen, Eink. 140 fl. jährl., nebst freier Wohnung und dem Schulgeld von 1 fl. jährl. bei etwa 31 Schulkindern; der kathol. Schul-, Meßner- und Organistendienst zu Oberbieberbach, Eink. 140 fl., nebst freier Wohnung und dem Schulgeld von 30 fr. bei etwa 145 Kindern; der kathol. Schuldienst zu Wagenschwend, Eink. 140 fl. jährl., nebst freier Wohnung und dem Schulgeld von 1 fl. bei etwa 58 Schulkindern; der kath. Schuldienst in Friedrichsfeld, Eink. 140 fl. jährl., nebst freier Wohnung und dem Schulgeld von 1 fl. bei etwa 30 Schulkindern. — Ernannt wurden: Der Unterlehrer G. Duchillo in Kandern auf die Schule zu Hofen; der Unterlehrer G. A. Kampmeyer auf die zweite Hauptlehrerstelle an der ersten Stadtnabenschule in Karlsruhe; der Schulkandidat Korn. Gutmann auf den kath. Schuldienst zu Vantholz, Amts Waldshut; der Schulkandidat Joh. Wörner auf den kath. Schuldienst zu Indliffoten, Amts Waldshut; Jakob Reichmann auf den evang. Schuldienst zu Hochstetten; der Schulkandidat Leo Gauswein auf den kath. Filialschuldienst zu Neule; der Schullehrer J. Bapt. Obergfell auf die zweite Hauptlehrstelle an der kathol. Volksschule zu Kappelrodeck.

* Triberg, 15. Nov. Vor Kurzem wurden hier mehrere falsche babilische Sechstrenger mit den Jahreszahlen 1835, 1836 und 1837 vorgefunden; dieselben haben durchaus keinen Klang und einen beinahe ganz glatten Rand. Sie sind besonders daran kenntlich, daß die Buchstaben nicht in gehörigem Ebenmaaß stehen. Die deshalb eingeleitete Untersuchung hat bis jetzt noch zu keinem Resultate geführt.

Unglücksfälle: * Oberdielbach (Amts Eberbach), 5. Nov. Heute Nachmittag schickte der Knecht des Bauern Konr. Baumann hier den 11 Jahre alten Sohn seines Brodherrn in die Scheuer, um dort Heu unter dem Dache hervorzuholen. Mag der Knabe nun einen Fehltritt gethan haben, oder vom Gewicht des Heues überwältigt worden seyn, genug, er stürzte vom Dachgebälk herunter auf die Lenne, welcher Fall eine Gehirnerschütterung bei ihm zur Folge hatte, an der er nach zwei und einem halben Tage starb. — * Reitingheim (A. Wiesloch), 14. Nov. Gestern fand der hiesige Bürger Greg. Reiß beim Fällen eines Eichenbaumes den Tod. Die nähern Umstände dieses Todesfalles sind unbekannt, indem sich Reiß ganz allein in den Wald begeben hatte. — * Hütten (A. Säckingen), 13. Nov. Der 24 Jahre alte Sohn des Dan. Wagner alt von hier, Christian mit Namen, war gestern den Tag über beschäftigt, hiesiges Holz aus dem herrschafll. Schweigwalde mit Schlitten an den Fuß des Berges zu führen; mit dem letzten Schlitten, den er zu stark beladen hatte, seine Kräfte, wohl überschätzend, und nicht beachtend, daß die Erde durch den lange anhaltenden Regen schlüpfrig geworden war, am steilsten Theile des Berges angekommen, wurde er von der Wucht des Holzes bemisert und durch den in starken Lauf gekommenen Schlitten gegen eine Buche geworfen, wo der Schlitten umfiel und Wagner bedeckte. Die Kameraden des Verunglückten, welche nicht weit von ihm entfernt waren, sprangen augenblicklich zur Hülfe herbei, zogen den Schwerverwundeten, den außerdem der Tod schnell ereilt haben würde, unter dem Schlitten hervor und verbrachten ihn zu Pferd nach Wehr. Lange bemühten sie sich vergeblich, eine Unterkunft zu finden — in den Wirthshäusern waren sie von den hartherzigen Wirthen abgewiesen worden — bis endlich ein barmherziger Samariter sich des Unglücklichen erbarmte und ihm ein Lager und ärztliche Hülfe verschaffte. Die bedeutenden Verletzungen dürften, nach Aussage des Arztes, binnen wenigen Tagen Wagner's Tod zur Folge haben.

Brandfälle. * Unterleuzkirch, 10. Nov. Heute Nachmittag ist in dem obern Stockwerke des Hauses des hiesigen Bürgers Konr. Willmann Feuer ausgebrochen, das aber zeitig bemerkt und durch schnell herbeigeleitete Hülfe und zweckmäßige Vorkehrungen bald gelöscht wurde, so daß nur ein Theil des Dachstuhl ein Raub der Flammen geworden ist. Dem Vernehmen nach soll ein schlecht verwahrtes Kamin Ursache des Brandes seyn. Das Haus steht mit 6500 fl. in der bad. Brandversicherungsanstalt. Leider ist einem Zimmermeister, Namens Greg. Kobold, der von edlem Eifer sich wohl zu sehr hat hinreißen lassen, bei diesem Anlasse ein Unfall zugestoßen. Beschäftigt nämlich mit Abbrechen des brennenden Hauses, hatte er für seine Leiter einen etwas unsichern Standpunkt gewählt, und war in Folge dessen auf den Rücken herunter gefallen; er wird einige Zeit das Bett hüten müssen. Den Aussagen des Arztes zufolge aber ist Kobold's Zustand nicht besorgnißerregend. — * Dorf Rehl, 16. Nov. In verfloßener Nacht gegen 10. Uhr brach in der Scheuer des hiesigen Bürgers Georg Weinhardt, nahe bei der Post gelegen, Feuer aus und legte dieselbe sammt dem darin aufbewahrten Heu, Stroh, Früchten u. s. w. binnen einer Stunde in Asche, wie auch den Dachstuhl des angebauten Wohnhauses. Die Hausgeräthschaften und das Vieh konnten größtentheils gerettet werden. Das Haus steht in einer franz. Brandversicherungsanstalt. Ueber die Entstehung des Feuers kann nichts angegeben werden. — * Karlsruhe, 18. Nov. Zur Berichtigung eines Artikels in der gestrigen Karlsruher Zeitung, bezüglich des im kathol. Schulhause in der Wohnung eines Lehrers ausgebrochenen Feuers diene Folgendes: Der Verfasser des angeregten Artikels hat ein Gerücht zur Wahrheit erhoben, und den Bewohner jenes Dachzimmers einer Unachtsamkeit beschuldigt, was derselbe dadurch am besten widerlegen kann und muß, daß er Mittags 4 Uhr sein Zimmer verlassen, und vor 9 1/2 Uhr nicht mehr betreten hat, wo ihn die traurige Kunde beim Abendessen traf, die er anfänglich, als nicht entfernt für möglich haltend, da er noch gar nicht eingeheizt und an jenem Tage gar kein Licht gebraucht hatte, nicht glauben konnte; alles dieses kann er nöthigenfalls eidlich bekräftigen. Daß weder ein Licht brannte, noch ein Leuchter auf dem Nachtiisch stand, kann von Herrn Oberlehrer Scheuer, welcher der erste in das gedachte Zimmer trat, dessen Thüre von den Herren Lehrern habich und Krumm eingesperrt worden war, und mit einem nicht sehr angefüllten Kübel Wasser den in Brand gerathenen Nachtiisch und zwar so löschte, daß augenblicklich den Fortschritten des Feuers Einhalt geschah, eidlich, wie auch von obigen Herren Lehrern bekräftigt, und alle hier angeführten speziellen Thatsachen durch Zeugen belegt werden.

Brandfälle. * Unterleuzkirch, 10. Nov. Heute Nachmittag ist in dem obern Stockwerke des Hauses des hiesigen Bürgers Konr. Willmann Feuer ausgebrochen, das aber zeitig bemerkt und durch schnell herbeigeleitete Hülfe und zweckmäßige Vorkehrungen bald gelöscht wurde, so daß nur ein Theil des Dachstuhl ein Raub der Flammen geworden ist. Dem Vernehmen nach soll ein schlecht verwahrtes Kamin Ursache des Brandes seyn. Das Haus steht mit 6500 fl. in der bad. Brandversicherungsanstalt. Leider ist einem Zimmermeister, Namens Greg. Kobold, der von edlem Eifer sich wohl zu sehr hat hinreißen lassen, bei diesem Anlasse ein Unfall zugestoßen. Beschäftigt nämlich mit Abbrechen des brennenden Hauses, hatte er für seine Leiter einen etwas unsichern Standpunkt gewählt, und war in Folge dessen auf den Rücken herunter gefallen; er wird einige Zeit das Bett hüten müssen. Den Aussagen des Arztes zufolge aber ist Kobold's Zustand nicht besorgnißerregend. — * Dorf Rehl, 16. Nov. In verfloßener Nacht gegen 10. Uhr brach in der Scheuer des hiesigen Bürgers Georg Weinhardt, nahe bei der Post gelegen, Feuer aus und legte dieselbe sammt dem darin aufbewahrten Heu, Stroh, Früchten u. s. w. binnen einer Stunde in Asche, wie auch den Dachstuhl des angebauten Wohnhauses. Die Hausgeräthschaften und das Vieh konnten größtentheils gerettet werden. Das Haus steht in einer franz. Brandversicherungsanstalt. Ueber die Entstehung des Feuers kann nichts angegeben werden. — * Karlsruhe, 18. Nov. Zur Berichtigung eines Artikels in der gestrigen Karlsruher Zeitung, bezüglich des im kathol. Schulhause in der Wohnung eines Lehrers ausgebrochenen Feuers diene Folgendes: Der Verfasser des angeregten Artikels hat ein Gerücht zur Wahrheit erhoben, und den Bewohner jenes Dachzimmers einer Unachtsamkeit beschuldigt, was derselbe dadurch am besten widerlegen kann und muß, daß er Mittags 4 Uhr sein Zimmer verlassen, und vor 9 1/2 Uhr nicht mehr betreten hat, wo ihn die traurige Kunde beim Abendessen traf, die er anfänglich, als nicht entfernt für möglich haltend, da er noch gar nicht eingeheizt und an jenem Tage gar kein Licht gebraucht hatte, nicht glauben konnte; alles dieses kann er nöthigenfalls eidlich bekräftigen. Daß weder ein Licht brannte, noch ein Leuchter auf dem Nachtiisch stand, kann von Herrn Oberlehrer Scheuer, welcher der erste in das gedachte Zimmer trat, dessen Thüre von den Herren Lehrern habich und Krumm eingesperrt worden war, und mit einem nicht sehr angefüllten Kübel Wasser den in Brand gerathenen Nachtiisch und zwar so löschte, daß augenblicklich den Fortschritten des Feuers Einhalt geschah, eidlich, wie auch von obigen Herren Lehrern bekräftigt, und alle hier angeführten speziellen Thatsachen durch Zeugen belegt werden.

Brandfälle. * Unterleuzkirch, 10. Nov. Heute Nachmittag ist in dem obern Stockwerke des Hauses des hiesigen Bürgers Konr. Willmann Feuer ausgebrochen, das aber zeitig bemerkt und durch schnell herbeigeleitete Hülfe und zweckmäßige Vorkehrungen bald gelöscht wurde, so daß nur ein Theil des Dachstuhl ein Raub der Flammen geworden ist. Dem Vernehmen nach soll ein schlecht verwahrtes Kamin Ursache des Brandes seyn. Das Haus steht mit 6500 fl. in der bad. Brandversicherungsanstalt. Leider ist einem Zimmermeister, Namens Greg. Kobold, der von edlem Eifer sich wohl zu sehr hat hinreißen lassen, bei diesem Anlasse ein Unfall zugestoßen. Beschäftigt nämlich mit Abbrechen des brennenden Hauses, hatte er für seine Leiter einen etwas unsichern Standpunkt gewählt, und war in Folge dessen auf den Rücken herunter gefallen; er wird einige Zeit das Bett hüten müssen. Den Aussagen des Arztes zufolge aber ist Kobold's Zustand nicht besorgnißerregend. — * Dorf Rehl, 16. Nov. In verfloßener Nacht gegen 10. Uhr brach in der Scheuer des hiesigen Bürgers Georg Weinhardt, nahe bei der Post gelegen, Feuer aus und legte dieselbe sammt dem darin aufbewahrten Heu, Stroh, Früchten u. s. w. binnen einer Stunde in Asche, wie auch den Dachstuhl des angebauten Wohnhauses. Die Hausgeräthschaften und das Vieh konnten größtentheils gerettet werden. Das Haus steht in einer franz. Brandversicherungsanstalt. Ueber die Entstehung des Feuers kann nichts angegeben werden. — * Karlsruhe, 18. Nov. Zur Berichtigung eines Artikels in der gestrigen Karlsruher Zeitung, bezüglich des im kathol. Schulhause in der Wohnung eines Lehrers ausgebrochenen Feuers diene Folgendes: Der Verfasser des angeregten Artikels hat ein Gerücht zur Wahrheit erhoben, und den Bewohner jenes Dachzimmers einer Unachtsamkeit beschuldigt, was derselbe dadurch am besten widerlegen kann und muß, daß er Mittags 4 Uhr sein Zimmer verlassen, und vor 9 1/2 Uhr nicht mehr betreten hat, wo ihn die traurige Kunde beim Abendessen traf, die er anfänglich, als nicht entfernt für möglich haltend, da er noch gar nicht eingeheizt und an jenem Tage gar kein Licht gebraucht hatte, nicht glauben konnte; alles dieses kann er nöthigenfalls eidlich bekräftigen. Daß weder ein Licht brannte, noch ein Leuchter auf dem Nachtiisch stand, kann von Herrn Oberlehrer Scheuer, welcher der erste in das gedachte Zimmer trat, dessen Thüre von den Herren Lehrern habich und Krumm eingesperrt worden war, und mit einem nicht sehr angefüllten Kübel Wasser den in Brand gerathenen Nachtiisch und zwar so löschte, daß augenblicklich den Fortschritten des Feuers Einhalt geschah, eidlich, wie auch von obigen Herren Lehrern bekräftigt, und alle hier angeführten speziellen Thatsachen durch Zeugen belegt werden.

Brandfälle. * Unterleuzkirch, 10. Nov. Heute Nachmittag ist in dem obern Stockwerke des Hauses des hiesigen Bürgers Konr. Willmann Feuer ausgebrochen, das aber zeitig bemerkt und durch schnell herbeigeleitete Hülfe und zweckmäßige Vorkehrungen bald gelöscht wurde, so daß nur ein Theil des Dachstuhl ein Raub der Flammen geworden ist. Dem Vernehmen nach soll ein schlecht verwahrtes Kamin Ursache des Brandes seyn. Das Haus steht mit 6500 fl. in der bad. Brandversicherungsanstalt. Leider ist einem Zimmermeister, Namens Greg. Kobold, der von edlem Eifer sich wohl zu sehr hat hinreißen lassen, bei diesem Anlasse ein Unfall zugestoßen. Beschäftigt nämlich mit Abbrechen des brennenden Hauses, hatte er für seine Leiter einen etwas unsichern Standpunkt gewählt, und war in Folge dessen auf den Rücken herunter gefallen; er wird einige Zeit das Bett hüten müssen. Den Aussagen des Arztes zufolge aber ist Kobold's Zustand nicht besorgnißerregend. — * Dorf Rehl, 16. Nov. In verfloßener Nacht gegen 10. Uhr brach in der Scheuer des hiesigen Bürgers Georg Weinhardt, nahe bei der Post gelegen, Feuer aus und legte dieselbe sammt dem darin aufbewahrten Heu, Stroh, Früchten u. s. w. binnen einer Stunde in Asche, wie auch den Dachstuhl des angebauten Wohnhauses. Die Hausgeräthschaften und das Vieh konnten größtentheils gerettet werden. Das Haus steht in einer franz. Brandversicherungsanstalt. Ueber die Entstehung des Feuers kann nichts angegeben werden. — * Karlsruhe, 18. Nov. Zur Berichtigung eines Artikels in der gestrigen Karlsruher Zeitung, bezüglich des im kathol. Schulhause in der Wohnung eines Lehrers ausgebrochenen Feuers diene Folgendes: Der Verfasser des angeregten Artikels hat ein Gerücht zur Wahrheit erhoben, und den Bewohner jenes Dachzimmers einer Unachtsamkeit beschuldigt, was derselbe dadurch am besten widerlegen kann und muß, daß er Mittags 4 Uhr sein Zimmer verlassen, und vor 9 1/2 Uhr nicht mehr betreten hat, wo ihn die traurige Kunde beim Abendessen traf, die er anfänglich, als nicht entfernt für möglich haltend, da er noch gar nicht eingeheizt und an jenem Tage gar kein Licht gebraucht hatte, nicht glauben konnte; alles dieses kann er nöthigenfalls eidlich bekräftigen. Daß weder ein Licht brannte, noch ein Leuchter auf dem Nachtiisch stand, kann von Herrn Oberlehrer Scheuer, welcher der erste in das gedachte Zimmer trat, dessen Thüre von den Herren Lehrern habich und Krumm eingesperrt worden war, und mit einem nicht sehr angefüllten Kübel Wasser den in Brand gerathenen Nachtiisch und zwar so löschte, daß augenblicklich den Fortschritten des Feuers Einhalt geschah, eidlich, wie auch von obigen Herren Lehrern bekräftigt, und alle hier angeführten speziellen Thatsachen durch Zeugen belegt werden.

Brandfälle. * Unterleuzkirch, 10. Nov. Heute Nachmittag ist in dem obern Stockwerke des Hauses des hiesigen Bürgers Konr. Willmann Feuer ausgebrochen, das aber zeitig bemerkt und durch schnell herbeigeleitete Hülfe und zweckmäßige Vorkehrungen bald gelöscht wurde, so daß nur ein Theil des Dachstuhl ein Raub der Flammen geworden ist. Dem Vernehmen nach soll ein schlecht verwahrtes Kamin Ursache des Brandes seyn. Das Haus steht mit 6500 fl. in der bad. Brandversicherungsanstalt. Leider ist einem Zimmermeister, Namens Greg. Kobold, der von edlem Eifer sich wohl zu sehr hat hinreißen lassen, bei diesem Anlasse ein Unfall zugestoßen. Beschäftigt nämlich mit Abbrechen des brennenden Hauses, hatte er für seine Leiter einen etwas unsichern Standpunkt gewählt, und war in Folge dessen auf den Rücken herunter gefallen; er wird einige Zeit das Bett hüten müssen. Den Aussagen des Arztes zufolge aber ist Kobold's Zustand nicht besorgnißerregend. — * Dorf Rehl, 16. Nov. In verfloßener Nacht gegen 10. Uhr brach in der Scheuer des hiesigen Bürgers Georg Weinhardt, nahe bei der Post gelegen, Feuer aus und legte dieselbe sammt dem darin aufbewahrten Heu, Stroh, Früchten u. s. w. binnen einer Stunde in Asche, wie auch den Dachstuhl des angebauten Wohnhauses. Die Hausgeräthschaften und das Vieh konnten größtentheils gerettet werden. Das Haus steht in einer franz. Brandversicherungsanstalt. Ueber die Entstehung des Feuers kann nichts angegeben werden. — * Karlsruhe, 18. Nov. Zur Berichtigung eines Artikels in der gestrigen Karlsruher Zeitung, bezüglich des im kathol. Schulhause in der Wohnung eines Lehrers ausgebrochenen Feuers diene Folgendes: Der Verfasser des angeregten Artikels hat ein Gerücht zur Wahrheit erhoben, und den Bewohner jenes Dachzimmers einer Unachtsamkeit beschuldigt, was derselbe dadurch am besten widerlegen kann und muß, daß er Mittags 4 Uhr sein Zimmer verlassen, und vor 9 1/2 Uhr nicht mehr betreten hat, wo ihn die traurige Kunde beim Abendessen traf, die er anfänglich, als nicht entfernt für möglich haltend, da er noch gar nicht eingeheizt und an jenem Tage gar kein Licht gebraucht hatte, nicht glauben konnte; alles dieses kann er nöthigenfalls eidlich bekräftigen. Daß weder ein Licht brannte, noch ein Leuchter auf dem Nachtiisch stand, kann von Herrn Oberlehrer Scheuer, welcher der erste in das gedachte Zimmer trat, dessen Thüre von den Herren Lehrern habich und Krumm eingesperrt worden war, und mit einem nicht sehr angefüllten Kübel Wasser den in Brand gerathenen Nachtiisch und zwar so löschte, daß augenblicklich den Fortschritten des Feuers Einhalt geschah, eidlich, wie auch von obigen Herren Lehrern bekräftigt, und alle hier angeführten speziellen Thatsachen durch Zeugen belegt werden.

Medigirt unter Verantwortlichkeit von G. Macklot.

und den... der später... chen und... wäre und... is diesem... i entfernt... geit in's... en könne... en, die... sich auf... das volle... ie Verle... g Frank... darüber... kat vom... die fran... en mög... zuwarten... unftreitig... er frau... e spielt... 78 Br... Schuld... n einem... en wür... eute mit... en. Ma... e anwe... esse er... gen ver... wid'st... u Wien... ätte dem... und zu... Artikel... Palmer... inet ab... so soll... Aus... gestellt... de diese... ung an... den am... sterreich... denen... (levies)... hat die... givng... er noch... ag, je... en Frie... urch die... Staats... äussern... r Wies... Lord... unhun... iversträt...), hatte... r wegen... itat von... en Lan... sich die... ch einer... dt tüch... Mann... en Bes... macht.



(4531.1.) Karlsruhe.

Neue Erfindung,

von unglaublichem Werthe für das schreibende Publikum: SCHUBERTH'S SILBERSTAHLFEDERN broncirt.

Endlich ist's gelungen, durch Mischung von Silber eine Feder herzustellen, die alles bisher zu Tage Geförderte übertrifft; sie ist doppelt geschliffen und zeichnet sich besonders dadurch aus, daß sie ein Jeder auf gutem Papier gebrauchen kann. Die Karte mit 12 Stück und Porträt kostet 16 gGr.

(London) von (Hamburg) J. Schubert & Co

Zugleich empfehlen wir: Kaiserfedern 12 gGr. Lordfedern 8 gGr. das Duzend mit Korrespondenzfedern 10 = beste Kalligraphfedern 4 = Halter. Diese Sorten sind ausgezeichnet und noch unübertroffen. Wohlfeilere das Groß (144 Stück) 15 gGr. sind ebenfalls vorrätzig in der Hauptniederlage für Karlsruhe bei G. S o l h m a n n.

Literarische Anzeigen.

(4672.1) Berlin. Verlag von Liebmann u. Komp. in Berlin, zu beziehen durch die Buchhandlung von Grenzbauer u. Woldeke in Karlsruhe:

Bibliothek der neuesten ausländischen Klassiker in den Originalsprachen.

In eleg. geb. Lieferungen von ca. 100 S. zu 14 fr.

Nr. I. Master Humphreys Clock.

By Boz (Dickens). Neueste Publikation des berühmten englischen Humorschrifters.

Nr. II. Napoléon.

Par Alexandre Dumas. Neueste Schilderung der Wunderthaten des modernen Cäsar.

Bulwer, Cooper, Irving, Chateaubriand, Victor Hugo

und der übrigen Helden der englischen und französischen Literatur werden in den folgenden Bändchen enthalten seyn, deren monatlich 2 bis 3 erscheinen sollen. Ausführliche Prospekte gratis und auf 6 Exemplare ein Freiemplar.

[4606.1] Karlsruhe. Klassische Unterhaltungsschrift. Gil Blas von Santillana von Le Sage. 5 Theile. 2 fl. 15 fr. (Format der letzten Ausgabe von Schiller's Werken.)

In demselben Format sind die übrigen Werke Le Sage's in deutscher Sprache erschienen: Der hinkende Teufel, 2 Theile. 54 fr. — Don Quixote von Alfaraque, 3 Theile. 1 fl. 21 fr. — Der Baccalaureus von Salamanca, 2 Theile. 54 fr.

In allen Buchhandlungen zu haben, in Karlsruhe bei A. Viefelsfeld (früher Groos'sche Buchhandlung).

[4665.2] Nr. 3305. Karlsruhe.



Bekanntmachung. Der bisherige Geschäftsfreund unserer Anstalt in Durlach, Herr Buchhalter Schulz, ist in Folge seiner Beförderung nach Heidelberg zur Niederlegung dieses Dienstes genöthigt, und solcher nunmehr dem Herrn Stadtrechner Korn daselbst übertragen worden. Indem wir dies zur allgemeinen Kenntniß bringen, sehen wir uns veranlaßt, dem abgegangenen Geschäftsfreund für seine der diesseitigen Anstalt geleisteten zweijährigen Dienste unsern Dank auszusprechen. Karlsruhe, den 13. Nov. 1840.

Der Verwaltungsrath. [4636.2] Karlsruhe. (Dienstvertrag.) Ein junger Mann, der schon längere Zeit in bedeutenden Handlungshäusern, und namentlich seit mehreren Jahren in einem bedeutenden technischen Gewerke angestellt war, sucht in einer Fabrik oder Handlung als Kommiss, Buchhalter oder Aufsichtsführer u. ein anderweitiges Engagement. Näheres im Kontor der Karlsruher Zeitung.

[4656.1] Karlsruhe. (Haus- und Gartenverkauf.) Eine halbe Viertelstunde vor der Stadt ist ein Wohnhaus mit Scheuer, großer Stallung, Waschküche, Keller, Brunnen, nebst einem daran stoßenden 3 Viertel großen Garten, worin sich verschiedene Arten von Obstbäumen und edlen Reben befinden, welches sich für einen Kunstgärtner oder für eine Oekonomie vorzüglich eignen würde, zu verkaufen oder zu vermieten und gleich zu beziehen.

Nähere Auskunft hierüber ist gegen portofreie Briefe in der Eisenwaarenhandlung von G. Bühler zu erfragen. Auch ist bei demselben ein neuer Brauntweinfessel mit allem Zugehör von 164 Maas, das Pfund à 36 fr., zu verkaufen.

[4681.1] Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Bezüglich auf den § 55 der Vollzugsverordnung über das Farnisversicherungsweisen vom 3. d. M., R. Bl. Nr. XXXVI. ist dem artistischen Institut F. Gutsch u. Klupp zu Karlsruhe der Abdruck des Gesetzes über das Farnisversicherungsweisen v. 30. Juli d. J. R. Bl. XXVIII. und der dazu ge-

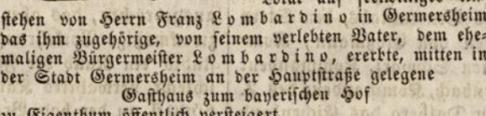
hörigen vorhin genannten Vollzugsverordnung auf drei Jahre in ausschließlichen Verlag unter der Bedingung gegeben worden, daß es das Exemplar auf weißem Druckpapier und gefalzt um 1/2 Kreuzer netto zu verkaufen hat, für die Bestellung und Geldsendung jedoch portofrei bleibt. Dies wird anruch zur Warnung gegen Nachdruck und zur allgemeinen Kenntnißnahme bekannt gemacht. Karlsruhe, den 16. Nov. 1840.

Ministerium des Innern. vdt. Stemmler.

[4633.2] Stuttgart. Bekanntmachung

für die Aktionäre der württemb. Gesellschaft für Zuckersfabrikation. In Folge eines Direktorialbeschlusses werden sämtliche Herren Aktieninhaber der württemb. Gesellschaft für Zuckersfabrikation zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf Montag, den 14. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, im Museumsgebäude dahier eingeladen. Hauptgegenstände der Beratung sind: 1) Vorlegung eines Vertrages; 2) Ergänzungswahlen; 3) Revision der Statuten. Stuttgart, den 14. Nov. 1840.

Die Direktion der württemb. Gesellschaft für Zuckersfabrikation. [4660.2] Germersheim. (Gasthausversteigerung.) Mittwoch, den 23. Dez. d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird in dem nachbezeichneten Lokal auf freiwilliges An-



sehen von Herrn Franz Lombardino in Germersheim das ihm zugehörige, von seinem verlebten Vater, dem ehemaligen Bürgermeister Lombardino, ererbte, mitten in der Stadt Germersheim an der Hauptstraße gelegene Gasthaus zum bayerischen Hof zu Eigentum öffentlich versteigert.

Dieses Gasthaus, in dem seit langen Jahren schon unter starker Frequenz die Wirtschaft betrieben wird, und sich auch wegen seiner vortheilhaften Lage sowohl zur Einrichtung eines Handlungsgeschäftes als auch zur Bierbrauerei oder jedem andern Gewerbe eignet, besteht: 1) In einem zweistöckigen Wohnhaus mit holländischem Dach und einem Seitenbau, enthaltend: im Erdgeschoß 1 Wirtschaftszimmer, 1 Speiseesaal, 3 Zimmer und eine Küche mit einem eisernen Heerd; in der oberen Etage 1 Gesellschaftssaal, 11 Zimmer, 1 Gallerie, 1 Speicher, 1 Waschkammer, 2 Magdalkammern, sohan einem Keller mit Kreuzgewölbe zu 80 Fuder Wein, mit Lager und einem Flaschenkeller. 2) In einem durch die Gebäulichkeiten geschlossenen Hof mit einem Säulengang, Hofthor, Pumpbrunnen und einer bedeckten Dunggube. 3) In einem Nebenbau, mit Waschküche, einer Holz- und zwei Gasseisenreusen, einem Heuspeicher und Gemüskeller. 4) In Stallungen für 40 Pferde, drei Schweineställen, einer großen und einer kleinen Scheuer. Alles im besten baulichen Zustande. Gleichzeitig läßt derselbe auch zwölf Morgen Garten, Wiesen und Ackerland im germersheimer Banne, und zum Theil im Festungstrayon gelegen, in Parzellen eigenthümlich versteigern. Die Bedingungen, unter welchen diese Veräußerung stattfindet, können auf der Amtsstube des unterzogenen Notars eingesehen werden. Germersheim, den 14. Nov. 1840.

W. Heuck, Notar. [4631.1] Rheinsheim. (Holländersämmerverkauf.) Bei dem am 2. d. M. abgehaltenen Versteigerung von 52 Holländersämmern aus hiesigem Germeindewald wurde der gehoffte Erlös nicht ganz erzielt. Man ist nun geneigter, die Sämme verkaufsweise abzugeben,

mit der Bemerkung, daß, wenn ein annehmbares Angebot auf's Ganze dahier bis zum 1. Dezember d. J. gethan wird, die Verkaufszusage erfolgen werde. Rheinsheim, den 10. Nov. 1840. Der Bürgermeister. Hornuth.

[4674.3] Karlsruhe. (Holzversteigerung.) Dienstag, den 24. d. M., werden in der großh. Bazarerie dahier versteigert: 28 Eichstämmen, zu Holländer, Bau- und Nußholz tauglich, 20 Klasten eichenes Scheiter- und Prügelholz, 18 Stumpenholz und 700 Stück eichene Wellen.

Die Zusammenkunft findet früh 9 Uhr beim Hause des Thorwart Mayer statt. Karlsruhe, den 17. Nov. 1840. Großh. bad. Hofrathamt. v. Schönau.

[4679.3] Karlsruhe. (Nuß- und Brennholzversteigerung.) Freitag, den 27. d. M., Morgens halb 9 Uhr, werden aus den Domänenwäldungen rothenfelder Forst durch Bezirksforstverweser v. Kageneck 46 Stämme buchenes Nußholz, sodann bis Samstag, den 28. d. M., zu derselben Stunde, 41 1/2 Klasten buchenes Scheiterholz, 8 1/2 Prügelholz und 1700 Stück buchene Wellen

öffentlich versteigert werden, und die Steigerer hiermit eingeladen, sich an obgedachten zwei Tagen zur bestimmten Stunde zu Nothenfels im Gasthaus zum Salmen einzufinden, von wo aus sie zu dem nahen Versteigerungsort in den Wald geleitet werden. Karlsruhe, den 17. Nov. 1840. Großh. bad. Hofrathamt. Fischer.

[4605.2] Nr. 15.490. Konstanz. (Bakantes Aktuarat.) Bei diesseitiger Stelle ist ein Aktuarat mit einem fixen Gehalte von jährlich 350 fl. vakant, welches mit einem Rechtspraktikanten oder resipirten Scribenten besetzt werden soll, und sogleich oder innerhalb 2 Monaten angetreten werden kann. Anmeldungen haben unter Vorlage legaler Keimunds- und Befähigungszeugnisse bei dem unterzeichneten Amtsvorstande zu geschehen. Konstanz, den 9. Nov. 1840. Großh. bad. Bezirksamt. Pfister.

[4625.3] Rastatt. (Erledigte Aktuarate.) Bei dem hiesigen Oberamte werden 2 Aktuarate erledigt, deren eines mit einem bereits geübten Rechtspraktikanten besetzt werden soll. Rastatt, den 14. Nov. 1840. Großh. bad. Oberamt. Schaaff.

[4545.3] Eilenburg. (Steckbrief.) Der Dyrkus Christoph Brand aus Jessen ist am 29. Juni 1840 in der schmiebeberger Kommunehaide ermordet gefunden und dadurch die Aufgreifung der nachstehend beschriebenen Personen nothwendig geworden, weshalb wir alle wohlthät. Justiz- und Polizeibehörden hierdurch ersuchen, auf diese Personen invigiliren, sie arretiren und uns zuführen zu lassen. Signalement.

- 1) Joseph Brand, 20 und einige Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll lang, von brauner Gesichtsfarbe, schwarzen Haaren, braunen Augen und langer schmächziger Statur. An einer der Hände fehlt der kleine Finger und ein Finger ist steif. Legitimirt ist er mit Paß d. d. Karlsruhe, den 21. März 1840, am 19. Juni c. in Dürben nach Dürrenberg, und am 20. Juni c. in Dürrenberg nach Anna v. J. Damalige Kleidung: kurzer grüner Tuchoberrock, blaue seidene Weste, gelbe Nanquindeckel. 2) Die ältere Tochter des Denatus, 10 Jahre alt, von brauner Gesichtsfarbe, schwarzen Augen, mit welchen sie schielt, vorkennbar. 3) Die jüngere Brand'sche Tochter, 7 Jahre alt, mit schwarzen Haaren, auf einem Auge blind. 4) Das Dienstmädchen Barbe, 20 und etliche Jahre alt, mit blonden Haaren, hellen Augen und dunkler Gesichtsfarbe. 5) Der Knabe Rudolf Draxinger, 13 Jahre alt, mit braunen Haaren, rundem weißem Gesicht und hellen Augen; bekleidet mit rother Jacke. Diese Gesellschaft reiste in einem zuerst mit einem Schimmel und einem Fuhs, zuletzt nur mit einem Fuhs bespannten langen Personenvagen, gelb angestrichen, mit einem schwarzen ledernen Verdeck. Eilenburg, den 6. Sept. 1840. Königl. preuß. Inquisitoriat. (gez.) Krelsch.

[4666.2] Nr. 7511. Karlsruhe. (Aufforderung.) Wer aus irgend einem Grunde an die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Gastwirths Kaver Weber eine Forderung zu machen hat, wird hierdurch aufgefordert, solche am Montag, den 30. d. M., früh 9 Uhr,

bei Theilungskommissar Dumas, Nr. 4 der Ritterstraße, um so gewissem zu melden, alsdann bei dem Theilungsverfahren seine Ansprüche mehr darauf genommen werden können. Zugleich werden die Schuldner der Masse aufgefordert, längstens bis zum obgenannten Tage sich ihrer Verbindlichkeit durch Zahlung an die Wittve zu entledigen, bei Vermeidung gerichtlicher Klage. Karlsruhe, den 16. Nov. 1840. Großh. bad. Amtsvorstand. G. Kerler.

vdt. Dumas Theilungskommissar.

[4408.3] Fahr. (Aufforderung.) Ambrosius Moser von Oberweier, im Jahr 1837 nach Nordamerika ausgewandert, und seither, ohne Nachricht von sich zu geben, abwesend, ist als Miterbe zu dem Nachlaß seines, den 13. Juli d. J. kinderlos verstorbenen, Bruders Friedrich Moser zu Oberweier berufen. Ambrosius Moser wird nun hierdurch zur Erbtheilung mit Frist von 6 Monaten

unter dem Bedenken vorgeladen, daß im Nichterscheinenfalls die Erbschaft lediglich denjenigen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre. Fahr, den 28. Okt. 1840. Großh. bad. Amtsvorstand. Wittmann.